



慕尼黑孔子学院

Konfuzius-Institut München

Das schlecht gespielte Instrument zählt nicht 滥竽充数

Die Geschichte stammt von Han Fei Zi . Nei Chu Shuo Shang

Text überarbeitet von Zengmei Zhou / Übersetzung: Vivian Emmert

Es war einmal ein König, der eine Schwäche für Musik hatte. Er genoss besonders den Klang der traditionellen „Yu“-Flöte. Deshalb schickte er nach 300 talentierten Musikern, welche das „Yu“ beherrschten, und gründete aus ihnen eine große Musikgruppe. Seitdem berief er sie jedes Mal ein, wenn er Lust auf ein bisschen Musik hatte.

Ein Mann namens Guo hörte von der Vorliebe des Königs für den Klang des „Yu“. Er wollte diese Gelegenheit, Geld als Musiker des Königs zu verdienen, auf keinen Fall verstreichen lassen. Sein einziges Problem war, dass er die Kunst des Flötespielens nicht im Geringsten beherrschte.

Trotzdem wollte er die Gelegenheit wahrnehmen. Herr Guo trat deshalb vor den König und behauptete: „Der Klang meines „Yu“ ist so außerordentlich, dass die Vögel beim Klang meiner Musik anfangen zu tanzen. Sogar die Gräser und Blumen bewegen sich im Rhythmus meiner Musik. Ich hoffe, dass ihr mir eine Gelegenheit gebt, euch meine Künste vorzustellen.“ Der König war von dieser Vorstellung begeistert, und stellte den Mann sofort als dreihundertersten Musiker seiner hochgeschätzten Gruppe ein. Seitdem spielte der Mann zusammen mit dem Rest der Gruppe dem König vor und genoss derweil die vielen Vorteile, die der Gruppe durch die Gunst des Königs zu Teil wurden. Bei jedem Auftritt ahmte der Mann die anderen Musiker nach und tat, als wäre auch er vertieft in die Musik.

Einige Jahre später war der alte König verstorben, nun war sein Sohn an der Reihe, den Thron zu besteigen. Auch er genoss die Musik des „Yu“, aber anders als sein Vater zog er das Solo der Gruppenaufführung vor. Also befahl er den Musikern, einzeln nacheinander ein kleines Stück zu spielen. Als der Mann vom Vorhaben des neuen Königs erfuhr, packte er schnell seine Sachen und verließ den Palast.

Mit der Redewendung „Das schlecht gespielte Instrument zählt nicht“ beschreibt man seither jemanden, der anderen eine Fähigkeit vortäuscht, die er nicht besitzt.

Träger



Büro

Konfuzius-Institut München
Gleichmannstraße 10
D-81241 München
Deutschland

Tel.: +49 89 23785861
www.konfuzius-muenchen.de
info@konfuzius-muenchen.de

Bankverbindung

Konfuzius-Institut München e. V.
IBAN: DE13700202700666599330
BIC: HYVEDEMMXXX
HypoVereinsbank München